

# Rabenauer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten  
Wohlbildes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Mk., für auswärtige Inserenten 15 Mk.  
Reklamen 20 Mk. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhändler, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Dorlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 89. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 1. August 1911.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

## Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 31. Juli 1911.

Im Talperrn-Bauamt Walter fand die Eröffnung der Angebote über die Herstellung einer Straße vom Wäckerhause der Talperrn nach Detschmühle Seifersdorf statt. Eingegangen waren 10 Gebote, von denen das niedrigste auf 18 253,72 das höchste auf M. 26 711,58 lautete.

Die Verbandssatzung des Gemeindeverbandes Döden- dorf und Umgebung behufs Anschluß an ein privates Elektrizitätswerk und die Aufnahme eines Darlehens wurden unter der Voraussetzung, daß ein Paragraph aufgenommen wird, der den Austritt aus dem Verband gegen eine entsprechende Entschädigung möglich macht, vom Kreisaußschuß genehmigt. Auch wurde die Verbandssatzung des Elektrizitäts-Gemeindeverbandes Dorlas-Spechtitz-Lübau und die Aufnahme eines Darlehens im Betrage von etwa 30 000 Mark genehmigt.

Die großen Kavallerie-Übungen auf dem Exerzierplatz Altengrabow mußten infolge Wassermangels abgebrochen werden.

Wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Körperverletzung stand der Maler Emil Max Regel in Obernaundorf vor dem Schöffengericht Scharand unter Anklage. Der Angeklagte kehrte am 14. Juni abends in der Sparmannschen Gastwirtschaft in Obernaundorf ein, geriet wegen seiner Reue mit dem Wirte in Streit, der zur Folge hatte, daß er zum sofortigen Verlassen des Gastzimmers aufgefordert wurde, kam jedoch den mehrmaligen Aufforderungen nicht nach, sondern gab dem Wirte einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß er in die Bierausgabe zurücktaumelte und ergriff den oberen abnehmbaren, 2 Pfund schweren Teil des Bierapparates, um ihn auf den Wirt zu werfen. Der Angeklagte wurde darauf mit Hilfe einiger Gäste auf die Straße befördert, wo er das gefährliche Taschenspielerstück in der hochgehobenen Hand haltend, den Wirt mit Gesten bedrohte. Der Angeklagte ist dann noch zweimal in das Gastzimmer eingedrungen und jedesmal wieder gewaltsam hinausgebracht worden, hat dem Wirt an der Veranda aufgelaufen und ihn mit den Füßen so heftig ins Gesicht geschlagen, daß ihm sofort das Blut aus der Nase gelaufen ist. In den Angaben des Angeklagten, der seine Handlungswiese in einem wesentlich milderen Lichte darzustellen versuchte, auch angibt, angetrunken gewesen zu sein, werden durch die übereinstimmenden Aussagen der Zeugen widerlegt. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die vom Angeklagten an jenem Abend bewiesene Reue auf 3 Monate Gefängnis.

Im Gasthof Cösmannsdorf wird man am Dienstag den Klängen des Trompeterkorps des Trainbataillons Nr. 12 lauschen können. Da man im Gasthof Cösmannsdorf nur gut aufgehoben ist, wird man auch für diese Veranstaltung ein günstiges Prognostikon aufstellen können. Jedenfalls verspricht das Programm alles Gute.

In Hainsberg hat die Gebarmtenkasse auf 1910 15,10 Mark Bestand, sowie die Feuerkassette 5 225,90 Mk. Bestand, wovon in der Sparkasse 2 850,75 Mk. liegen. Die Rentenkasse leistete 809,04 Mk. Beitrag nach Saalhausen. Eine Witwe bekommt für drei Kinder wöchentlich 9 Mk. und 80 Mk. Miete, eine andere Witwe für 2 Kinder pro Woche 5 Mark. Die Wasserkassette zeigte 1909: 10 329,48 Mk. 1910: 9 394,65 Mk. Bestand. Das Defizit beträgt 934,82 Mk. trotzdem von Cösmannsdorf noch 538,27 Mk. gezahlt worden sind. Der elektrische Strom kostete 515,75 Mk.

Auf 1 448 371 Mk. Passiven — 0 Prozent Dividende stellt der Verwalter Brinkmann im Konkurs des Kaufmanns Julius Hermann, Atelier für Innenausbauten, Berlin, in Aussicht.

In Deuben schlug am Donnerstag der Blitz in ein Gebäude und traf die Frau eines Straßenbahnkassiers, die ihr Kindchen auf dem Arme trug. Während die Frau an der einen Körperhälfte gelähmt wurde, blieb das Kind unversehrt.

In Weistroppe unternahm ein ca. 50 Jahre alter Schäfer ein Selbstmordversuch durch Erschicken. Er verletzte sich leicht.

Im Döhlen-er Carolaschacht wurde Häuer Gräbler aus Wangwitz beim Abbauen von Kohle tödlich verschüttet. An seinem Sarge liegen Frau und Kinder.

In Dippoldiswalde erhängte sich die Frau verheirateter Zimmermann, Markt 25 wohnhaft, in einer Bodenkammer.

Die Absicht einer direkten Verbindung zwischen Dresden und der böhmischen Tiefebene über Dippoldiswalde, Nebelesfeld usw. wird, wie das „Chemnitzer Tageblatt“ erzählt, von der sächsischen Staatsregierung gegenwärtig nicht geteilt. Die Regierung sehe den Bau dieser Bahn keineswegs für dringlich an.

Das Landgericht Freiberg verhandelte gegen den 1893 in Preßschendorf geborenen Handarbeiter Max Bruno Baumgart, zuletzt in Dresden wohnhaft. Baumgart wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Gefängnis

verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Einzig dastehen dürfte in ganz Sachsen der Fall, daß eine Landgemeinde keinen einzigen Weg besitzt. Diese Gemeinde ist der vogtländische Ort Kömersgrün. Der Verkehr im Orte und von Haus zu Haus findet auf Reinen und Fußsteigen, sowie auf der Schafstreiße statt, die zum Rittergute Reumarkt gehört, aber bisher auch nicht freier zugänglich ist. Bei Regenzeiten verwandeln sich die Straßen, auf denen sich der Verkehr bewegt, in Sumpf und Morast. Seit Jahren wollte man eine Aenderung dieses unheimlichen Zustandes herbeiführen, jedoch vergebens. Jetzt hat die Amtshauptmannschaft Plauen eingegriffen und der kulturwidrige Zustand dürfte nunmehr beseitigt werden. Die Gutsherrschaft hat das zu Wege zu bringende erforderliche Land der Gemeinde unentgeltlich abgetreten.

In Freiberg wurde der Papierwarenhändler Marzschhäuser von einem Hitzschlag getroffen, dem er später erlegen ist. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

In Herrndorf bei Freiberg fand man die 72jährige Rentnerin Koutse verw. Richter in ihrer Wohnung erhängt auf.

Der 1864 geborene Arbeiter R. Leidig in Großlugaun bekam in Sebnitz einen Hitzschlag und sank tot nieder.

**Kleine Notizen.** — Schwere Folgen hat ein Selbstmordversuch den der 18 Jahre alte Walter Stuedel in Neugersdorf aus Liebeskummer verübte. Der junge Mann erlitt einen Rast der elektrischen Ueberlandzentrale und erfaßte mit beiden Händen den unteren Draht, um sich zu töten. Der Strom verbrannte ihm aber nur beide Hände. Beim Abstürze brach Stuedel beide Beine. Im dortigen Krankenhaus wurden dem Armersten beide Hände abgenommen.

In Chemnitz tödete ein 19jähriges Dienstmädchen ihr neugeborenes Kind unter der Bettdecke. Nachdem die Tat entdeckt, wurde der Polizei Meldung erstattet und das Mädchen zunächst in das Krankenhaus gebracht. — In vergangener Nacht stürzte in Niederwürschnitz-Lugaun ein bereits bis zum Dach fertiggestellter Neubau wieder ein. Glücklicherweise wurde bei dem Einsturze niemand verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Während die Eheleute Rusler in Neusattel i. B. auf dem Felde waren, spielten die Kinder zu Hause mit Streichböcken. Ein jähriges Mädchen verbrannte bei lebendigen Leibe. — Ein eigenartiger Todesfall ereignete sich in Roschitz in B. Dem Lehrer Josef Pawlik glitt beim Dienstspitzen das Federmesser ab und drang ihm in die Herzgegend. Nach 1 Stunde war er tot. — In Wurkersdorf tödete der Blitz im Gute des Karl Wolf einen Ochsen. — Der 61 Jahre alte Hausbesitzer Köhler in Auerwald b. Frankenberg wurde durch Hitzschlag auf dem Felde getötet. In Linbach auf die gleiche Weise Frau Pauline Käseberg. — In Särßen b. Rauenitz gingen in einer Waschküche die Kleider eines 8jährigen Mädchens Feuer. Das Kind verbrannte bei lebendigen Leibe. — Im fürstlich Scharfischen Werke ist der 58 Jahre alte Arbeiter Fiedler beim Baden ertrunken. — Bei Toplowitz ertrank beim Baden in der Elbe der 22 Jahre alte Arbeiter Stöckung.

Freiwillig den Tod gesucht hat der 61 Jahre alte Invalid Hermann Borwerk von Delsnitz i. E. Er wurde tot aus dem Bette gezogen.

Am Sonntag vormittag brannten vier Speicher des Zentralbahnhofs in Leipzig, die an Privatleute vermietet sind, vollständig aus. Sie enthielten Getreide, Mehl und Gummi. Der Schaden ist enorm. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung infolge der Hitze.

**Dresden.** In der Nacht zum Sonntag wurden in der ziemlich belebten Prager Straße dicht beim Hauptbahnhofe die Straßenpassanten von einem Trupp von ungefähr zehn Mautreißern um Geld angebettelt. Sobald diese nichts erhielten, schlugen sie auf ihre ahnungslosen Opfer mit den Fäusten ein, so daß sie auf die Straße stürzten. Der schrecklichst herbeigerufenen Polizist konnte allein mit diesen Leuten nicht fertig werden; auf seine Signale mit der Kloppe erschienen noch einige Polizisten, andere wurden aus der Polizeiwache in der Postkutschstraße zu Hilfe gerufen. Diesem verstärkten Polizeiaufgebot gelang es schließlich, den sich mit allen Kräften widrigen Haupttrüdelführer und ungefähr sechs seiner Genossen zu fesseln und in sicheren Gewahrsam zu bringen.

Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des Juweliere Georg Plehner in Dresden eröffnet worden, der unter Hinterlassung bedeutender Schulden plötzlich geworden ist. Die Passiven werden auf etwa 400 000 Mk. beziffert (von anderer Seite auf 800 000 Mk.), die Quote wird auf nur 9 Proz. geschätzt.

Erschossen hat sich in seiner in Dresden-Friedrichs- stadt gelegenen Wohnung der Hausbesitzer und Privatist Karl Oskar Geyer wegen langwieriger Krankheit. — Wegen

eines schweren Herzerleidens erhängte sich im Geschäft seines Schwagers, der aus Oesterreich stammende Kaufmann Abraham Hlegemann an einem Kleiderbänder.

Beim Baden ertrunken ist der in Bötzen wohnende Techniker Viehmann. Er sprang bei Fischachwitz aus einem Boote in die Elbe, um nach dem Ufer zu schwimmen, plötzlich versank er, offenbar von einem Herzschlag betroffen. Sofort unternommene Rettungsversuche waren vergeblich. Der Leichnam wurde nicht gefunden.

Die Hygiene-Ausstellung wurde bis zum 28. Juli von 2 627 217 Personen besucht.

Ein 15jähriger Realgymnasiast namens Willy Scheidemantel aus Dresden, der mit seinen Eltern in Lötzen bei Golling wohnte, wurde seit dem 24. Juli vermißt. Mit Hilfe eines Polizeihundes wurde er jetzt in der Schwarzschklamm tot aufgefunden. Der Knabe hatte sich wegen einer erhaltenen Rüge vom Gollinger Wasserfall gestürzt.

Eine 18jährige Verkäuferin aus Schandau sah eine große Menge schwarzer Johannisbeeren und trank hinterher Wasser. Bald darauf erkrankte sie und fand Aufnahme im Krankenhaus, wo sie gestorben ist.

Frl. Gertrud Wolke von der Berner Universität erhielt einen Antrag für eine außerordentliche Professur für Geschichte der Pflanz an der Universität Leipzig.

Der gesamte Restaurationsbetrieb des zukünftigen Hauptbahnhofrestaurants in Leipzig ist vom 1. Mai 1912 auf acht Jahre Herrn Louis Groß, dem derzeitigen Pächter von Berthels Restaurant zugesprochen worden. Herr Groß übernimmt am 1. Mai 1912 zunächst die Bewirtschaftung des Restaurants der bis dahin fertigen preussischen (westlichen) Bahnhofshäufte und nach und nach bis zu der im Jahre 1915 erfolgten endgültigen Fertigstellung des Hauptbahnhofes die weiteren Restaurationsräumlichkeiten der gesamten Bahnhofsanlagen. Der Hauptbahnhof ist einer der größten der Welt. Nach den Geboten, die gemacht worden sind, dürfte die von dem zukünftigen Hauptbahnhofswirt zu zahlende Pachtsumme weit über 100 000 Mark betragen.

**Auszeichnung.** Dem Seniorchef der Firma Denkel u. Co., Dörfelitz, Fabrikant des selbsttätigen Waschkittel Perfil und von Henkel's Bleichsoda, Herrn Fritz Henkel senior, ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden.

Dieser Tage wurde auf Sebnitzer Flur, dicht an Wohnortgrenze, ein auf der Wanderschaft befindlicher alter Mann aufgefunden, der vor Entkräftung liegen geblieben war. Ein österreichischer Wachmann führte ihn nach Sebnitz und übergab ihn der Polizei, welche ihn an das städtische Krankenhaus abliefern ließ. Hier stellte es sich heraus, daß der Eingelieferte der am 6. Januar 1839 in Sebnitz geborene Gustav Adolf Gerhardt war, von dem auch noch Verwandte in Sebnitz leben. Er ist Freitag mittag infolge Altersschwäche am Herzschlage gestorben und hat also sein bewegtes Leben in seiner Geburtsstadt beenden können.

Die Ungezieserplage wird durch die anhaltende Trockenheit und große Hitze außerordentlich begünstigt. Namentlich droht uns wieder eine Nonnenfraßgefahr. Eine solche besteht z. B. für die niederschlesischen Waldungen, nachdem erst vor zwei Jahren allein in der Görlitzer Heide für rund 500 000 Mark Kiefernwaldbestände wegen des Nonnenfraßes abgeholzt werden mußten. Der jetzige Nonnenherd sind die Trautenborfer Waldungen in der Niederlausitz, die die ganzen Wälder der dortigen Gegend bedecken. Professor Dr. Scharf von der Königl. Forstakademie zu Eberswalde hat die betreffenden Waldungen genau untersucht und dabei festgestellt, daß mindestens 50 Prozent aller Kaupen gesund und daher entwicklungsfähig sind. Die Behörden treffen schon jetzt Maßnahmen, um ähnlich große Schäden wie in den letzten Jahren möglichst zu vermeiden.

Der Waldreichtum des Vogtlandes ergibt sich aus der Feststellung, daß der Bezirk der Oberforstmeisterei Auerbach 23 785 Hektar Waldbodenfläche mit ungefähr 3 873 000 Festmeter Holzvorrat umfaßt. Der letztere hat einen Schätzungswert von 45 140 300 Mark, der Boden-Netto- wert stellt sich auf 7 996 800 Mark. Das Waldkapital des sächsischen Staates im Vogtlande stellt also einen Wert von 53 137 100 Mark dar. Die Gesamtsumme aus Holz, Rebennutzungen, Jagd usw. betragen 1 895 522 Mark, der Aufwand für Verwaltung, Betrieb, Schädlingsbekämpfung und Forstverbesserungen bezifferte sich auf 833 804 Mark, jedoch ein Ueberschuß bez. Reingewinn von 1 061 718 Mark verblieb. Die Verzinsung des Waldkapitals berechnet sich auf 2 Proz. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die sog. Ankaufskreviere Bad Elster, Untertriebel und Brotenfeld, die vom Staate aus rein volkswirtschaftlichen Gründen erworben wurden den Durchschnitt sehr herabdrücken. Diese Kreviere erfordern einen beträchtlichen Zuschuß, während bei den übrigen Krevieren sich eine Verzinsung bis zu 3,6 Proz. des Waldkapitals ergibt.